

2. Konferenz des Netzwerks Flüchtlingsforschung

4.-6. Oktober 2018

am Zentrum Flucht und Migration in Eichstätt

Call for Papers

für das Panel „Die Lebenssituationen und Perspektiven nach Deutschland geflüchteter Menschen erforschen: Ethische und methodische Überlegungen“

Seit 2015 werden die Lebenssituationen und Perspektiven nach Deutschland geflüchteter Menschen zunehmend beforscht. Diese Forschung wird von verschiedenen Disziplinen und mithilfe vielfältiger Methoden geleistet. Sie ist nicht nur ein recht neues Themenfeld in der deutschsprachigen Flucht- und Flüchtlingsforschung, sondern auch mit besonderen ethischen und methodischen Herausforderungen verbunden: Das Verhältnis zwischen dieser besonders vulnerablen Gruppe – die in sich wiederum sehr heterogen ist – und den Forschenden ist strukturell von einer Komplexität von Macht- und Ungleichheitsverhältnissen durchdrungen. Ungleiche Rechte und Möglichkeiten, diese Rechte wahrzunehmen, strukturelle Abhängigkeiten, Diskriminierungserfahrungen, prekäre Lebensverhältnisse und nicht zuletzt potentiell bestehende Traumata stellen die Forschenden vor Herausforderungen und werfen ethische Fragen auf, die es hinsichtlich des Forschungsdesigns zu berücksichtigen gilt.

Aus diesem Grund ist es für eine angemessene Forschung mit und über Geflüchtete zentral, über diese ethischen Fragen und die Erarbeitung adäquater Methoden zu reflektieren. Das Panel hat infolgedessen zwei Schwerpunkte, die in den einzelnen inhaltlichen Beiträgen idealerweise miteinander verbunden betrachtet werden: Zum einen bedürfen die ethischen Herausforderungen bei der Forschung mit und über Geflüchtete einer differenzierteren Analyse. Zum anderen sollten daraus gewonnene Erkenntnisse und Prämissen auf methodische und allgemeine Fragen des Forschungsdesigns angewandt und an Beispielen veranschaulicht werden. Dabei stehen vor allem partizipativere Ansätze und deren Anwendung im Vordergrund. Im Rahmen des Panels soll es mehrere relativ kurz gehaltene Inputs geben, um darauf aufbauend in kleinen Gruppen partizipativ und interaktiv über forschungsethische Fragen und mögliche Methoden zu diskutieren, und um konkrete Lösungsansätze erarbeiten und vertiefen zu können.

Wir freuen uns über die Zusendung Ihres Papers bis zum **25.03.2018**

an Dr. Judith Vey (vey@ztg.tu-berlin.de) und Dr. Madeleine Sauer (m.sauer@mailbox.org).

Das Abstract soll ca. 250 Wörter enthalten.